

Brutliedli

Autor(en): **Eschamnn, Ernst**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **38 (1934-1935)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-667877>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Drei Schritte vor dem hohen Portal stuzte sie plötzlich und sah sich um.

Nebenan saß eine runzlige alte Garderobefrau aufrecht auf einem Stuhl; aber sie war ihrer Umwelt entrückt und schlief.

Die einsame Maske fuhr sich mit einem Finger der linken Hand ans Kinn (als ob sie etwas überlegte), trat dann einen Schritt zurück und langte mit ihrer andern Hand tief in die Manteltasche.

Im nächsten Augenblick zuckte die Garderobefrau jäh auf; es war etwas seltsam Schweres in ihren Schoß gefallen.

Wie? Was? Ein gespickt volles Portemonnaie?

Als die glückliche alte Frau aber aufblickte und sich fragend umsah, wahrte sie nur noch einen hohen schmalen Schuhabsatz, der unter der zuschlagenden Portaltüre noch kurz aufschimmerte und dann verschwand...

Otto Frei.

Brutliedli.

Wer weiß mer öppis Schöners
As sone Brut im Gruft?
Ischi nüd wie-n= es Blüemli,
Wo jedes Beili glust?

Ischi nüd wie-n= es Esfli
Im Bluest, ganz überschneit,
Ischi nüd wie-n= en Christbaum,
Wo tufig Chertzli treid?

Ischi nüd d' Sunne fälber,
Wo-n= alles überschint
Und bis is hinderst Chlimsli
Dun ihrem Schächli zündt?

Es chund en dicke Näbel,
De häsch kä Herz und Muet. —
Es Blickli vu der Sunne
Macht alles wieder guet.

Und wie die Auge wundred!
Frögt jedes: Isch ä gwüß?
Bin i hüt nüd im Himmel,
Bin i im Paredies.

Es spizt si fine-n= Öhrli
Und loset zringelum.
D' Wält isch eis Orgelliedli,
Rüest jedes Pffli: Chumm!

Chumm flingg, min Schatz, an Scherme,
Chumm hei go understah!
Mer händ e sichers Dächli,
Es cha kän Bliß drischla.

Und zoberst uf em Gibel,
Chörsch nüd, es Glöggli lüt'.
En Engel zieht am Seili,
Und weisch, was das bidüt'?

Glück bis is hinderst Eggli,
Und Glück 's Jahr us und i.
Mer lönd das Glöggli lüte,
So müe-mer sälig si.

Ernst Eschmann.

Kinder müssen fröhlich sein.

Von Pädagogin Agnes Hoff.

Oft und oft klagen Mütter, daß sie die Fröhlichkeit ihrer Kinder nervös und „ganz krank“ mache. Ich glaube an die absolute Güte der Mütter. Wenn sie dennoch so sprechen, so handelt es sich um ein großes Mißverständnis, um eine Verwechslung. Denn keine wirklich liebende Mutter würde ruhig den Vorwurf auf sich ruhen lassen, daß sie ihrem Kinde Fröhlichkeit mißgönne. Wenn dem so ist, muß da etwas sein, was einer ruhigen Auseinandersetzung bedarf.

Was ist überhaupt Fröhlichkeit des Kindes? Es ist die Bejahung seines Lebens, es ist die

Harmonie mit seiner Umwelt, die beschwingte Entfaltung aller seiner geistigen und seelischen Kräfte, hauptsächlich im Spiel. Es ist die Entfaltung seines Humors, seiner Erfindungsgabe, das seelische Kraftbad aller seiner Lebensäußerungen. Wie kommt es aber, daß angesichts all dieser hohen, unerläßlichen Werte die Fröhlichkeit der Kinder den Müttern so oft Verdruß schafft?

So wie Unterricht unumgänglichen Bestandteil geistiger Kinderentwicklung bildet, so ist Fröhlichkeit seelische Entwicklung. Wie wir für den Unterricht bestimmte Stunden, bestimmte